

Erster Lichtenberg-Lehrstuhl Bayerns an der Uni Bayreuth

Plasma-Forscher Arthur Peeters verstärkt die Physiker

BAYREUTH

Erst der vierte Lehrstuhl dieser Art in Deutschland – und der erste an einer bayerischen Universität: Professor Arthur Peeters erhält in Bayreuth einen von der Volkswagen-Stiftung geförderten und neu eingerichteten Lichtenberg-Lehrstuhl. Peeters, der noch an der University of Warwick in Großbritannien tätig ist, zählt zu den international herausragenden Forschern der theoretischen Plasmaphysik.

Mit einer Million Euro fördert die Volkswagen-Stiftung den neuen, fünften Lehrstuhl in Theoretischer Physik in Bayreuth, den man in Fachkreisen an der Universität als bedeutende und nachhaltige Stärkung wertet: Mit Peeters' Engagement wird der international renommierte Forschungsschwerpunkt „Nichtlineare Dynamik und Strukturbildung“ prominent verstärkt. Und auch die Kooperation der Bayreuther Physik mit dem Max-Planck-Institut für Plasmaphysik in Garching, dort war Peeters in den 90er Jahren tätig, bekommt Rückenwind.

An der Weltspitze

Der Mann zählt zu den international herausragenden Experten auf dem Gebiet der Plasmaphysik: Peeters' Arbeiten befassen sich insbesondere mit Wellen- und Transportphänomenen in Hochtemperaturplasmen. Die sind von zentraler Bedeutung in der Astrophysik und bei der Erforschung moderner Energiequellen wie der Kernfusion. Und er passt zu Bayreuth: Bei seinen Forschungen zur nichtlinearen Dynamik in magnetisierbaren Hochtemperaturplasmen und zum Verständnis physikalischer Probleme durch Computerphysik spielen die Methoden der nichtlinearen Dynamik und Höchstleistungscomputer eine zentrale Rolle. Ein Thema, dem sich ähnlich auch die Bayreuther Physiker seit 20 Jahren erfolgreich widmen (→ Fakten). „Für meine Projekte bietet mir die Universität Bayreuth in der Kooperation mit dem Max-Planck-Institut für Plasmaphysik eine exzellente Forschungsumgebung. Ich freue mich schon jetzt auf die enge und kreative Zusammenarbeit auf dem Bayreuther Campus“, erklärt Peeters.

Der Präsident der Universität, Professor Rüdiger Bormann, verbindet

mit dem Wechsel des Spitzenphysikers nach Bayreuth vielversprechende Perspektiven: „Die Förderentscheidung der Volkswagen-Stiftung ist nicht nur eine Auszeichnung für den international herausragenden Wissenschaftler Professor Arthur Peeters. Sie bestätigt auch das Forschungskonzept der Bayreuther Physik und unterstreicht die Attraktivität der Universität Bayreuth für Forscherpersönlichkeiten aus dem Ausland.“ Zudem werde die Kooperation mit dem Max-Planck-Institut in Garching, das im Zusammenhang mit dem Peeters-Engagement seinerseits eine Mitarbeiterstelle für weitere gemeinsame Forschungsinitiativen schafft, neue Dynamik bekommen.

Attraktive Universität

Den Förderantrag für das Engagement von Professor Peeters haben im Herbst 2008 der damalige Universitätspräsidenten Professor Helmut Ruppert, Professor Günther Hasinger, Wissenschaftlicher Direktor des IPP in Garching, und Professor Walter Zimmermann vom



Arthur Peeters

Physikalischen Institut der Uni Bayreuth bei der Volkswagen-Stiftung (→ Hintergrund) auf den Weg gebracht. Peeters war erklärter Wunsch Kandidat der Bayreuther Physiker: „Selbstverständlich halten wir gezielt unsere Augen offen nach exzellenten Wissenschaftlern im In- und Ausland, die zu unserem Forschungsprofil passen“, sagt Zimmermann.

Mit der am Freitag bekannt gegebenen Förderung der Volkswagen-Stiftung ist es der Bayreuther Physik zum zweiten Mal innerhalb eines Jahres gelungen, einen international herausragenden Forscher aus dem Ausland von der Universität Bayreuth zu überzeugen. 2008 hat Professor Matthias Schmidt aus Bristol einen durch die Krupp-Stiftung geförderten Ruf nach Bayreuth angenommen. Zimmermann, der maßgeblich an den Verpflichtungen beteiligt war: „Offensichtlich ist Bayreuth attraktiv.“ nk/fs

FAKTEN

An der Universität Bayreuth wurde in den vergangenen 20 Jahren ein Forschungsschwerpunkt mit internationaler Ausstrahlung im Bereich der nichtlinearen Dynamik und Strukturbildung in komplexen Systemen aufgebaut. Ziel ist es, Gesetzmäßigkeiten für Selbstorganisation herauszuarbeiten, die durch eine raumzeitliche Dynamik in Plasmen, Flüssigkristallen, Kunststoffen, biologischen Systemen, Supraleitern und anderen ausgedehnten Medien charakterisiert sind. Gleichzeitig besteht eine Kooperation mit dem Max-Planck-Institut für Plasmaphysik in Garching, einem führenden Institut zur Erforschung der Kernfusion.

HINTERGRUND

Die Volkswagen-Stiftung zielt mit ihrem Lichtenberg-Programm neben der Nachwuchsförderung auch darauf ab, exzellente Wissenschaftler aus dem Ausland für eine Forschungs- und Lehrtätigkeit an deutschen Universitäten zu gewinnen. Bei der Auswahl der Kandidaten und der aufnehmenden Universität werden hohe Maßstäbe angelegt. Im Rahmen des Lichtenberg-Programms wurden erst drei Lehrstühle (W3-Professuren) in Deutschland besetzt. Das Förderprogramm ist nach Georg Christoph Lichtenberg, einem der bedeutendsten Wissenschaftler der europäischen Aufklärung, benannt und ist nicht fächergebunden.